

Jenseits der Haupt- und Staatsaktionen.  
Neue Perspektiven auf historische Periodika

Herausgegeben von  
Bernd Klesmann, Patrick Schmidt  
und  
Christine Vogel

EDITION



LUMIERE

edition lumière

Presse und Geschichte – Neue Beiträge

Herausgegeben von Astrid Blome, Holger Böning  
und Michael Nagel

Band 108

Jenseits der Haupt-  
und  
Staatsaktionen

Neue Perspektiven  
auf  
historische Periodika

Herausgegeben von  
Bernd Klesmann, Patrick Schmidt  
und  
Christine Vogel

edition lumière bremen  
2017

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Drucklegung wurde freundlich unterstützt von den Stiftungen:



Pressestiftung



gemeinnützige GmbH

Titelabbildungen: Werbeanzeige für eine Kinderbibel im Hamburger *Relations-Courier* vom 11. November 1687; Allerlei Nachrichten in *Der aufrichtige und wohlerfahrene Schweizer-Bote, welcher in seiner Art einfältiglich erzählt, was sich im lieben Vaterlande zugetragen, und was ausserdem die klugen Leute und die Narren in der Welt thun*; Nr. 1 vom 1. Januar 1824, S. 7. Vorlagen: Deutsche Presseforschung, Universität Bremen. Titelgestaltung Holger Böning.

Gesamtherstellung in der  
Bundesrepublik Deutschland

© edition lumière Bremen 2017

ISBN: 978-3-943245-71-4

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Patrick Schmidt</i>	9
Einleitung. Pressegeschichte jenseits der Haupt- und Staatsaktionen – ein Versuch	
<i>Presse und Politik: neue Perspektiven</i>	
<i>André Krischer</i>	35
Legitimation durch Verfahren in der Zeitung. Machtstützende Effekte von Prozessberichterstattung in England im frühen 18. Jahrhundert	
<i>Kai Lohsträter</i>	49
„Wer die Welt nicht kennt, der kennt auch sich und GOtt nicht“. Politische Zeitungen und Religion in der Frühen Neuzeit	
<i>Christine Vogel</i>	75
Diplomatie zwischen Präsenzkultur und Medienöffentlichkeit – das Beispiel Frankreichs zur Zeit Ludwigs XIV.	
<i>Zeitungsanzeigen als Quellen der Kultur- und Alltagsgeschichte</i>	
<i>Joop Koopmans</i>	95
Research in Digitized Early Modern Dutch Newspapers and the News Value of Advertisements	
<i>Susanne Lachenicht</i>	113
Das Anzeigenwesen als Quelle für eine Konsumgeschichte des 18. Jahrhunderts	

<i>Bernd Klesmann</i>	125
Buchhandel und Leserschaft in Köln um 1794	
 <i>Presse und Wissenspopularisierung</i>	
<i>Sünne Juterczenka</i>	141
Der „navigateur“ als „grand homme“. Pazifikexpeditionen in französischen Medien des 18. Jahrhunderts	
<i>Alix Winter</i>	153
Neue Formen des Wissensaustauschs. Die <i>Révue encyclopédique</i>	
 <i>Zur Archäologie ‚verschütteter‘ Themenfelder</i>	
<i>Esther-Beate Körber</i>	173
Ordnungen fürs Vermischte und ihre Aussagekraft. Die Kategorisierungen der „übrigen“ Meldungen bei den Frankfurter Messrelationen 1650–1750	
<i>Flemming Schock</i>	195
Zwischen den Zeilen. ‚Unterhaltung‘ in den <i>Leipziger Zeitungen</i> (1734–1806)	
<i>Patrick Schmidt</i>	217
Diskursgeschichtliche Rekonstruktion eines ‚verborgenen‘ Themas. Behinderungen und behinderte Menschen in Zeitungen und Zeitschriften des 17. und 18. Jahrhunderts	
Autorinnen und Autoren dieses Bandes	241
Register der Personen	246

## Vorwort

Im Herbst 2012 kamen drei Historiker/innen, die zu diesem Zeitpunkt *nicht* in der historischen Presseforschung tätig waren, auf die Idee, einen pressegeschichtlichen Workshop zu veranstalten. Wie kam es dazu? Wir alle beschäftigten uns mit frühneuzeitlichen Zeitungen zwar nicht als Untersuchungsgegenstand, aber als Quellenmaterial für ganz unterschiedlich gelagerte Fragestellungen: Bei Christine Vogel war es die Kulturgeschichte der Diplomatie, bei Bernd Klesmann die Notabelnversammlungen im vorrevolutionären Frankreich, bei Patrick Schmidt die Diskursgeschichte von Behinderung und behinderten Menschen. Von unseren forschungspraktischen Erfahrungen mit der Quellengattung ‚Zeitung‘ ausgehend, fragten wir uns: Welche Themen lassen sich mit diesem in immensen Mengen überlieferten Material für das 17. und 18. Jahrhundert beleuchten? Auf welche Herausforderungen stößt, wer die Zeitungen für Themen nutzen möchte, die in der Berichterstattung *nicht* dominant waren? Wie bekommen andere Historiker/innen methodisch diese Herausforderungen – die mit dem Bild von der ‚Nadel im Heuhaufen‘ recht gut beschrieben sind – in den Griff?

Im Mai 2014 fand in den Räumen des Bremer Presseclubs der Workshop statt, bei dem neben uns Veranstalter/innen neun andere Historiker/innen Vorträge zu den oben genannten Fragen hielten. Bremen wurde zum Tagungsort, weil sich mit der ‚Deutschen Presseforschung‘ an der dortigen Universität ein ‚Leuchtturm‘ der Pressegeschichte in diesem Land befindet, dessen Existenz hoffentlich auch künftig gesichert sein wird. Wir fanden die Vorträge ebenso wie die anschließenden Diskussionen sehr erhellend und beschlossen daher, die Ergebnisse zu publizieren. Zu unserer Freude waren die Vortragenden mit nur zwei Ausnahmen dazu bereit, ihre Workshop-Beiträge zu Aufsätzen auszuarbeiten. Ein weiterer Beitrag für die Publikation wurde von Esther Beate Körber beigeleitet, die bereits den Workshop mit ihren Diskussionsbeiträgen bereichert hatte.

Der vorliegende Band hat also eine recht lange Vorgeschichte, die auch damit zusammenhängt, dass in der Zeit seiner Entstehung die drei Herausgeber/innen an drei geographisch weit auseinanderliegenden Universitäten tätig waren: In Köln, Vechta und Rostock. Das hat die Kommunikation und Organisation nicht einfacher gemacht. Hinzu kam, dass wir alle uns an entscheidenden Punkten unserer Qualifikationsphasen befanden: zwei von uns beendeten gerade ihre Habilitationsprojekte, während die ‚Dritte im Bunde‘ sich auf das mit ihrer Juniorprofessur verbundene Tenure-Track-Verfahren vorbereitete. Wir sind sehr froh, dass zum guten Schluss ein Band entstanden ist, der hoffentlich der historischen

Presseforschung wie der übrigen historischen Forschung einige Anregungen geben kann.

Zu danken haben wir vielen: Der Bremer Presseclub stellte uns die Räumlichkeiten für den Workshop zur Verfügung. Die Gesellschaft für deutsche Presseforschung zu Bremen e.V. übernahm großzügig die Kosten für Raummiete und Verpflegung. Die Universität Vechta finanzierte die Anreise und Übernachtung der Teilnehmer/innen. Die Drucklegung des vorliegenden Bandes wäre ohne die Förderung der Fazit-Stiftung und der Pressestiftung RWV nicht möglich gewesen. Allen Förderern sei für die großzügige Unterstützung herzlich gedankt! Frau Rita Becker von der Universität Vechta besorgte die Formatierung der Aufsätze und erstellte das Register. Auch ihr gilt unser herzlicher Dank! Der größte Dank gebührt indes Holger Böning. Unser Unterfangen, uns als Nicht-Spezialisten in die Pressegeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts vorzuwagen, die man getrost als ‚sein‘ Terrain bezeichnen kann, hat er über Jahre hinweg mit Geduld und konstruktiver Kritik begleitet. Und er hat für uns immer wieder Türen zu Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung geöffnet, ohne die weder der Workshop noch der vorliegende Band hätten verwirklicht werden können.

Kaiserslautern, Rostock und Vechta im Juli 2017

Bernd Klesmann

Patrick Schmidt

Christine Vogel